

PROJEKTVORSCHLÄGE ALS BEITRAG ZUR ZUKUNFTSINITIATIVE KAISERSLAUTERN 2020

<p>PROJEKTGRUPPE: DYNAMISCHE UND ZUKUNFTSBESTÄNDIGE LOKALE WIRTSCHAFT</p>
<p>PROJEKTTITEL: FAMILIEN- UND FRAUENFREUNDLICHE STADT</p>
<p>PROJEKTBESCHREIBUNG:</p> <p>Kaiserslautern wird im Rahmen der Zukunftsinitiative 2020 auf der Basis der Aalborger Verpflichtung die Herausforderung annehmen, strukturelle Nachteile für Familien und insbesondere die weibliche Bevölkerung abzubauen und dadurch den Standort wohnlicher und attraktiver für die gesamte Bevölkerung machen.</p> <p>Als Oberzentrum der Westpfalz (klären: einzige Stadt in RLP) kann Kaiserslautern mit Hilfe der bestehenden Gleichstellungs-/Genderbeauftragten und Bürgerinnen und Bürger eine AG bilden, deren Schwerpunkt (es sein soll Defizite zu erkennen, Vorschläge zur Abhilfe einzubringen und diese umzusetzen.</p> <p>Bericht über Aalborg+10 über Zukunftsbeirat an Stadtrat</p> <hr/> <p>Projektideen</p> <p>1. Stärkung des Wirtschaftsstandortes durch Wirtschaftsförderung für Frauenprojekte</p> <ul style="list-style-type: none">● 1a. Geschlechtergerechte Ansprache in allen Broschüren der Stadt um sprachliche Diskriminierung zu vermeiden. Deutsche Sprache differenziert, zwischen männlicher und weiblicher Form, deshalb sollte sie auch in dieser Weise angewendet werden. Gerade gut ausgebildete Frauen sind sensibilisiert für eine geschlechtergerechte Ansprache. Alle Kommunikationsaktivitäten durch Fortbildungsveranstaltungen für die geschlechtergerechte (weil sprachlich korrekte) Ansprache sensibilisieren, Imagepflege und Stadtwerbung sollte auf würdeverletzende Werbung verzichten.● 1b. Förderung kreativer Geschäftsideen (bspw. Individuelle Modegeschäfte, damit es sich lohnt, in Kaiserslautern Kleidung einzukaufen, Ketten haben alle Städte) und Frauen den Kreditzugang erleichtern, um die Diskriminierung in der Kreditvergabe zu durchbrechen, gleiche Eigenkapitalvorgabe und Sicherheiten (Frauen werden selbst bei einer Eigenkapitalquote von 40 % in der Kreditvergabe benachteiligt).

2. Stärkung des Wirtschaftsstandortes durch gezielte Förderung der Attraktivität Kaiserslauterns für Familien

- **2a. Stadtplanung** sollte Bedürfnisse von Familien in **Bezug auf Mobilität**
- **2b. Gestaltung der öffentlichen Räume** (angst freie Zonen = Beleuchtung, Be-pflanzung) berücksichtigen
- **2c. Förderung generationsübergreifender Projekte , z. B: Cities in Balance**
- **2.d gut funktionierender ÖPNV, möglichst auch in Randgebieten**

PROJEKTPARTNER: (EVTL. WEITERE WUNSCHPARTNER)

Gender- bzw. Gleichstellungsbeauftragte der Unternehmen (Fraunhofer, DFKI, Universität, Handwerkskammer, örtliche Handwerksbetriebe...) und Stadtverwaltung sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger

ZEIT- UND ARBEITSPLAN ZUR UMSETZUNG:

AG einberufen (sobald möglich)

Diskussion Defizite und mögliche Maßnahmen

Klärung Möglichkeiten zur finanziellen Förderung

Umsetzung

in ca. 1 Jahr Bericht über umgesetzte Projekte im Rahmen der Aalborg+10 Berichterstattung

ERFOLGSINDIKATOREN:

ANTEIL DER UMGESETZTEN PROJEKTE ZUR FÖRDERUNG DER FAMILIEN- UND FRAUENFREUNDLICHEN STADT

ANZAHL DER FRAUEN, DIE SICH NEU NIEDERLASSEN

BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR – ANTEIL DER FRAUEN AN DER BEVÖLKERUNG

Ziel: Kaiserslautern wird für Familien und Frauen als Wohn- und Arbeitsort attraktiv und damit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Dies wird auch der technischen Universität und den zahlreichen zukunftsorientierten Firmen (bspw. Fraunhofer, DFKI, Universität, im PRE- Park ansässigen Firmen...) die Suche nach dem dringend benötigten Fachpersonal erheblich erleichtern. Außerdem wird dem Bevölkerungsrückgang wirksam entgegengewirkt.

FORMBLATT PROJEKTVORSCHLAG

UNTERSTÜTZUNGSGEDECK (z.B. ORGANISATORISCH, FACHLICH ...):

Referatsleitungen der städtischen Verwaltung und die Verantwortlichen in den jeweiligen Firmen, die sich als Bündnispartner zur Verfügung stellen.

VORAUSSICHTLICHE PROJEKTKOSTEN:

keine für AG

Für die geplanten Maßnahmen Klärung Fördermöglichkeiten

Derzeit nicht bezifferbar

FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN:

Eine Kooperation mit den hier ansässigen Forschungsinstituten Fraunhofer, DFKI, Universität, Handwerkskammer, Handwerksbetrieben, zuzüglich der europäischen Gelder und der Stadt sollte die Finanzierung der Initiative „Familien- und Frauenfreundliche Stadt“ möglich machen.

BEITRAG ZUR ZUKUNFTSINITIATIVE / AALBORG-VERPFLICHTUNG:

Querschnittsansatz, der in viele Handlungsfelder integriert ist.

DIE VORSCHLÄGE WERDEN BIS ZUM 30. JUNI 2009 DEM ZUKUNFTSBEIRAT ZUR PRÜFUNG
ÜBERGEBEN.